



Guten Morgen

Altes Eisen hin, Abwrackprämie her – manch lieb gewonnenes (??) Kulturgut lässt sich eben nicht so einfach ausmustern, wie – zum Beispiel – Frau Müllefluppet zuweilen meint: Madame hat jetzt ein schickes Hallowachgerät mit allem Pi-papo fürs Nachtschischen erstanden. Weil der alte Wecker um nichts in der Welt mehr bimmeln wollte, hat sie ihn, richtig: in die Tonne gekloppt. Irgendwann muss schließlich auch die gute alte Konjunktur mal wach geküsst werden, wa.

Diesmal hatte Madame die Zeichen der Zeit aber falsch gedeutet. Genau eine Stunde nämlich hat der treue Bettgefährte die brutalstmögliche Ausmusterung hingenommen. Dann fing Fluppi Mülltonne an zu klingeln wie verrückt. Daher heute die beruhigende Botschaft an alle aufgeweckten Nachbarn: Fluppi ist keineswegs in den exklusiven Genuss eines brandneuen Vollservice zur zeitigen Entsorgung gekommen. Waren nur lärmend eifersüchtige Altlasten, wa!

Müllefluppet

► muellefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Spritztour: Fahrer war erst 13 Jahre alt

Aachen. Nicht schlecht staunten Beamte, die in der Nacht zum Montag einen Pkw auf der Roermonder Straße angehalten hatten. Der Wagen war ihnen aufgefallen, weil er nur mit Standlicht unterwegs war und auffallend langsam fuhr. Den Grund für das insgesamt eigenartige Fahrverhalten stellten die Beamten beim ersten Blick in das Fahrzeuginnere fest. Dort saßen vier Jungen, wobei der 13-jährige Fahrer noch der Älteste war. Er hatte sich heimlich aus dem Haus geschlichen und das Fahrzeug seiner Mutter genommen.

OT Talstraße bleibt vorerst geschlossen

Aachen. Die Offene Tür Talstraße bleibt weitere zwei Wochen geschlossen. Das erklärte die Stadt auf AZ-Anfrage. Die Jugendeinrichtung war aus Sicherheitsgründen geschlossen worden. Ein Mieter aus dem städtischen Haus hatte dort randaliert und auch in der OT unter anderem Fenster zertrümmert. Die Reparaturen sind zwar nun abgeschlossen, die Stadt überlegt aber, zusätzliche Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Wie berichtet, beschäftigt der Randalierer die Polizei schon seit fast zwei Jahren.

Laut Axel Costard vom städtischen Pressebüro bekommen die Mitarbeiter der OT alle Handys – ebenfalls aus Sicherheitsgründen. Bis zur Wiedereröffnung der OT läuft eine Kooperation mit einer anderen Jugendeinrichtung.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Tel. 02 41 51 01-311
Fax 02 41 51 01-360
(montag bis freitag, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:

sz-lokalis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich)
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen-Geschäftskunden:
H. Beretz 02 41 51 01-284
U. Karasch 02 41 51 01-285
Verlagsgruppenkassen in Aachen:
Dresdener Straße 3
Mo.-Fr. 9:30-18 Uhr
AZ-Service & Ticketshop:
Buchreimersstr. 1-7,
(tagesspezifische Buchhandlung),
Mo bis Sa: 9:30 bis 20 Uhr,
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Ein Stadtführer, der auf Satelliten hört

Einmalige Technik begleitet die Route Charlemagne. Der „Aixplorer“ wird zunächst ab dem 21. Mai im Rathaus im Einsatz sein.

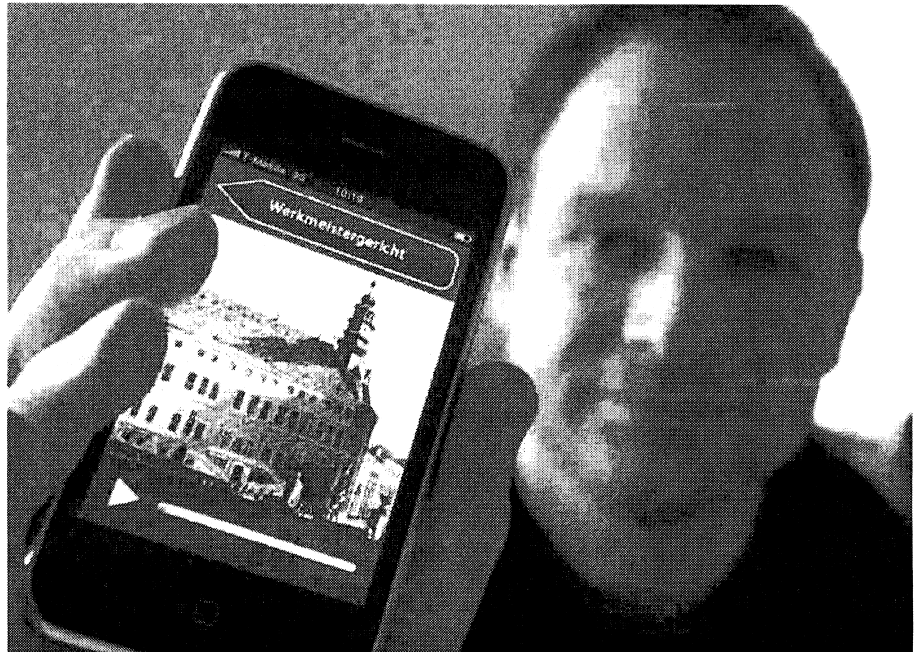
VON THORSTEN KARBACH

Aachen. Mit jedem Schritt wird der Minnesang lauter. Die Instrumente klingen heller, das Gemurmel verstummt, die Leute lachen dem Gesang. Ein paar Meter weiter spricht eine tiefe Stimme wichtige Worte. Der König ist gerade intronisiert worden, um ihn herum steigt das Krönungsmahl. Das, was sich Professor Jan Borchers nun in einem Raum der RWTH anhört, werden bald Besucher des Rathauses erleben können. Dann ist die Geräuschkulisse – das mittelalterliche Spektakel – auch nicht davon abhängig, wie Borchers mit der Maus einen Punkt am Computerbildschirm hin und her schiebt. Dann wird es tatsächlich darauf ankommen, wo der Besucher mit seinem „Aixplorer“ im Krönungssaal steht. Je nach Position vermindert er über Kopfhörer, wie sich ein Krönungsmahl um ihn herum abspiegelt haben muss. Diese Technik ist einmalig. Sie wird der multimediale Clou der Route Charlemagne und in einem ersten Schritt mit der Karlspreisverleihung am 21. Mai im Rathaus in Betrieb gehen.

Form der Ortung ist einmalig

Den „Aixplorer“ – noch ist dies nur ein Arbeitstitel – muss man sich als eine Mischung aus Museumsaudioguide, Mobiltelefon und Wunderkiste vorstellen. Anders als ein Audioguide reagiert er eigenständig. Ein Sender weiß immer, wo sich der Besucher im Rathaus befindet und bietet Audioclips und Filme voller Informationen. Theoretisch funktioniert er auch vor dem Rathaus. Diese Form der Ortung innerhalb und außerhalb ist so ebenfalls einmalig.

Bediend wird über ein „Touchpad“, das heißt je nach Raum des Rathauses erscheinen Knöpfe mit Funktionen auf einem Bildschirm. Ein Druck, und ein neuer Beitrag



Die Geschichte des Rathauses in Wort und Bild: Wer mit einem „Aixplorer“ ins Werkmeistergericht geht, der bekommt über den multimedialen Reiseführer spannende Informationen. Das Konzept stammt von Professor Jan Borchers und den RWTH-Medieninformatikern. Fotos: Michael Jaspers

beginnt. Aussehen tut das Gerät wie ein Mobiltelefon der ultramodernen Generation. Die Stadt hat gerade eine Ausschreibung gestartet, um die Geräte zu beschaffen. Seit zwölf Jahren entwickelt Professor Jan Borchers, Inhaber des Lehrstuhls für Medieninfor-

matik, interaktive Exponate. Schon in die mögliche multimediale Gestaltung des Bauhauses war er locker involviert, hatte ein paar Gedanken vorgestellt und begeistert. Mit einem Taktstock hat er ein Computerorchester dirigiert und einen Stadtplan präsentiert,

der auf Druck die Stadtgeschichte darstellt. „Es ist eine gute Gelegenheit, nun einmal vor der Haustür Gedanken umzusetzen“, sagt er.

Das Rathaus ist nur die erste Station. Das System ist so konzipiert, dass es sich mit jedem neuen Route-Charlemagne-Standort erweitern lässt. Und nicht nur Gebäude wie Zeitungsmuseum oder Katschhofverwaltung lassen sich aufbereiten, auch auf dem Weg zwischen den Standorten könnte sich der „Aixplorer“ dank GPS-Ortung melden (vibriieren) und Infos zur Pontostraße oder auch Anekdoten und Geheimnisse vorlesen – über Lautsprecher oder Kopfhörer. Ein Satellit am Himmel begleitet sozusagen durch Aachen.

Borchers spricht davon, „Features neu aufzubereiten“. Tatsächlich sollen die interaktiven Touristenführer über dröge Reisebuchfakten hinausgehen. „Man soll das Gefühl haben, Insiderwissen zu erfahren“, sagt er. Für die nötigen Informationen wurden

die Kunsthistoriker um Professor Alexander Markschies und Aachens Touristenführer gewonnen. Bis etwa 2010 soll der „Aixplorer“ auf der gesamten Route Charlemagne – einem Euregionale-Projekt – arbeiten. „Die Technik vernetzt die einzelnen Punkte der Route“, sagt Borchers. Die Entwicklungs- und Hardwarekosten dafür belaufen sich aktuell auf 200 000 bis 300 000 Euro.

Wer mit dem „Aixplorer“ durch das Rathaus spaziert, der kann – wenn er seine E-Mail-Adresse angibt – sogar noch ein Reisetagebuch mitnehmen. Natürlich multimedial. Der „Aixplorer“ zeichnet den Weg durch das Rathaus auf und speichert ihn mit allen Informationen im Internet. „So endet der Aachenbesuch nicht, wenn man die Stadt verlässt“, sagt Borchers. Die Erinnerung an den Minnesang bleibt. Und vieles mehr.

► Mehr zur Route Charlemagne: www.route-charlemagne.eu

Im Friedenssaal ist der Earl of Sandwich ein Hightech-Bauklötzchen

Der „Aixplorer“ ist nur ein Baustein der multimedialen Aufbereitung des Rathauses. Im Friedenssaal wird es eine Art „Tisch mit Bauklötzchen“ geben. Natürlich ist es technisch viel komplexer. Die Acrylklotzchen stehen unter anderem für den Earl of Sandwich oder Maria Theresia. Thema des Tisches – hier Mathe Weiß (links) und Professor Jan Borchers an einem Prototyp – ist der Aachener Frieden von 1748 – der in diesem Saal nie geschlossen wurde. Je nachdem, wie das Acrylklotzchen bewegt wird, werden auf der Oberfläche Verbin-



dungen zu anderen Personen deutlich, je nachdem, wie es gedreht wird, gibt es Informationen um die Person. Besucher können so den roten Faden durch die Geschichte des

Aachener Frieden entdecken.

Im Treppenhaus werden mehrere Stelen den Karlspreis neu aufbereiten. Alle Preisträger lassen sich per Druck auf einen Bildschirm auswählen. Dann gibt es Auszüge aus der Rede (Wort und Ton) und weitere Infos. Dazu kommt die „Tag Cloud“-Funktion, die die häufigsten Begriffe aus jeder Karlspreisrede anzeigt. „Frieden“ und „Europa“ sind natürlich dabei. Alle Informationen auf der Route Charlemagne gibt es übrigens auf Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch.

Nonnen räumen ihr Kloster für zahlungskräftige Senioren

Immobilie der Karmelitinnen am Lousberg an Investor aus Sri Lanka verkauft

VON ROBERT ESSER

Aachen. Mit Millionenaufwand will der neue Eigentümer des Klosters der Karmelitinnen bis zu 45 exklusive Seniorenwohnungen zwischen Lousbergstraße und Nizzaallee bauen. Derzeit leben in dem 1869 errichteten Klostergebäude noch 13 Ordensschwwestern – zwölf von ihnen über 70 Jahre alt. Sie wollen nun in einen Gebäudetrakt der Schweller-Schwester am Lindenplatz umziehen. Mit dem Immobilienverlust soll die Pflege der Nonnen finanziert werden. Gekauft wurde das rund 5000 Quadratmeter große Gelände inklusive Kirche vom Berliner Petruswerk. Dies hat das Generalvikariat am Montag bestätigt.

Prorin Mechthild und der Bischöfliche Beauftragte für den Orden, Pölat Dr. Herbert Hamars, hatten über ein Jahr nach einem Käufer für das Kloster gesucht. „Den Karmelitinnen war es wichtig, dass die künftige Verwendung nicht nur den äußeren Bedingungen des Denkmalschutzes entspricht, sondern auch der inne-

ren Herkunft als Ort des Gebetes“, erklärte Bistums Sprecher Franz Kretschmann. Der Investor, das Berliner Petruswerk, ist seit 2004 in der Hand von Dr. Douglas Fernando. Der Religionswissenschaftler und Wirtschaftsberater aus Sri Lanka hatte die katholische Woh-

EINE FRAGE AN

► DR. DOUGLAS FERNANDO
Investor, Berliner Petruswerk



In welchem Ausmaß wird die denkmalgeschützte Klosteranlage der Karmelitinnen verändert? Fernando: Bei sämtlichen Projekten dieser Art schätzen wir die Atmosphäre der ursprünglichen Anlage und entwickeln sie weiter. Gerade dieses besondere Flair schätzen unsere Mieter – sicher auch beim Projekt des betreuten Wohnens in Aachen.

nungsbaugesellschaft mit hundert Wohnungen und hohen Schulden kurz vor der Insolvenz vom hoch verschuldeten Erzbischof Berlin erworben – und die Diözese danach auf Schadenersatz in Millionenhöhe verklagt. Seitdem entwickelt Fernando bundesweit im großen Stil Projekte mit Seniorenresidenzen. So baut man etwa im Süden Berlins in den Klostergarten von Alt-Lankwitz knapp 100 Seniorenwohnungen für rund 20 Millionen Euro. „Wir wollen auch in Aachen die ursprüngliche Klosteratmosphäre in Einklang mit hochwertigen Wohnformen für Senioren bringen“, sagte der Petruswerk-Geschäftsführer auf Anfrage der Aachener Zeitung.

Realisiert wird der Umbau des Karmelitinnen-Klosters vom Aachener Architekturbüro Kada & Wittfeld. „Wir sind froh, dass der Investor keine Maximalüberbauung des Grundstücks im Sinn hat“, betonte Gerhard Wittfeld. Klostermauer und Kirche will man erhalten, zudem Wohnungen und Pflegebereiche in den sanierungsbedürftigen Klostertrakt integrieren.



Kloster und Kirche verkauft: Hinter den denkmalgeschützten Mauern plant der neue Eigentümer zwischen Lousbergstraße und Nizzaallee den Neubau von bis zu 45 hochwertigen Seniorenwohnungen. Foto: Jaspers

Lukrative Mieterlässe sollen aber vor allem bis zu 45 Neubauwohnungen in Größen zwischen 45 und 80 Quadratmetern in dem jetzigen Klostergarten garantieren. „Wir haben uns für eine kleinteilige Bebauung mit Einzelhäusern entschieden“, erläuterte Architekt Wittfeld. „Somit kann der Blick auch von der Nizzaallee noch durch die Bebauung fallen, und der typische Charakter des Kloster-

Ensembles bleibt erhalten.“ Hinfüllig sind damit die Bemühungen einer Nachbarschaftsinitiative um den Architekten Dietmar Spiegel. Er hatte versucht, auf privater Ebene einen Pflegeheim für die Karmelitinnen zu organisieren und damit deren Umzug, den Klosterverkauf sowie die Bebauung des Klostergartens zu verhindern. Der erste Spatenstich soll dort noch dieses Jahr erfolgen.